

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	11
I. Hintergründe	13
II. Zur Einleitung von "Geist und Sein"	15
A. Bewusstsein und Sein	15
B. Bewusstsein und Menschsein	15
1. Die Verwobenheit und Rätselhaftigkeit des Menschseins	16
2. Zur Frage: "Was ist der Mensch?"	18
III. Bewusstes Tun und Erleiden	21
A. Lebendigsein und Bewusstsein	21
B. Bewusstes Tun	22
C. Reagieren und Erleiden	24
IV. Tasten, Sehen und Erleben des eigenen Leibes	25
A. Zur Kritik des Begriffs der Wahrnehmung	25
1. Das Wahrnehmen als Gattungsbegriff	25
2. Das unmittelbare Erleben und das gegenständliche Wahrnehmen	26
B. Das Erleben des eigenen Leibes und die taktilen Erfahrungen	28
1. Die innerleiblichen taktilen Erfahrungen	28
2. Die taktile Erfahrung, die haptische Wahrnehmung und das Leiberleben	29
C. Leiberleben und Erleiden im Tasten und Sehen	29
1. Was gehört alles zum Begriff des Sehens?	30
2. Die Frage nach der Unmittelbarkeit des Erlebens	31
a) Der Grad der gedanklichen Verarbeitung	31
b) Die Aktlosigkeit	32
c) Die partielle Abwesenheit der Aufmerksamkeit	32
3. Das Erleben der Blendung	33
4. Das Erleben der Farben	35
5. Zum Begriff des Fühlens	36
a) Schmalenbachs Begriff des Fühlens	36
b) Fühlen und Tasten	38
6. Tasten und Sehen	39
V. Die Gegenstandgerichtetheit im Wahrnehmen	43
A. Die Gegenstandgerichtetheit des Sehens	43
1. Die unsichtbare Abständigkeit des Gesehenen von der Sehstelle	43
2. Die Bedeutung der Akkommodation, der kinästhetischen Erlebnisse und der Tiefenzeichen für das Tiefensehen	43
a) Die Tiefeneinstellung des Sehens und die Akkommodation	43
b) Die Tiefeneinstellung und die kinästhetischen Erlebnisse	44
c) Das Tiefensehen und die Tiefenzeichen	46
B. Die drei Umdeutungen des Gegenstandes	49
1. Die Theorie von den primären Bewusstseinsinhalten	49
a) Empfindungen als erste Bewusstseinsinhalte	49
b) Empfindungen als Wirkungen von Ursachen	51
c) Die entsprechenden, umgedeuteten Gegenstandsbegriffe	52
2. Zur dritten Umdeutung des Gegenstandes	52
3. Kants Gegenstandsbegriff aus Schmalenbachs Sicht	53

C. Der Gegenstand und die Intentionalität	54
D. Der Gegenstand des Tastens	56
E. Das Ferntasten	58
F. Die Verbundenheit von Gegenstandserichtetheit und Erleiden	59
G. Kausalität und Aufmerksamkeit	61
H. Tasten, Sehen und Tun	63
1. Tasten und Tun	63
2. Sehen und Tun	64
3. Tasterleiden und visuelles Erleiden	64
4. Erleiden und Tun	65
5. Sehen als Tun?	65
6. Gerichtetwerden und Erleiden	66
I. Abständigkeit und Gestalt	67
K. Zum Schmalenbachschen Begriff der Gestalt	68
VI. Das Symbol	69
A. Schmalenbachs Symbollehre	69
1. Zeichen und Bedeutung	69
2. Zeichen und Anzeichen	71
3. Zum Begriff der Gerichtetheit	74
4. "Anzeige" und "Kundgabe"	75
5. "Ansprache"	75
6. Der Ausdruck	76
7. Das Beeindrucktwerden	81
8. Die Einfühlung, die ästhetische Gestimmtheit und das begleitend-anschauende Fühlen	82
9. Der qualitative Ausdruck	84
10. Zeichen und Bedeutung des qualitativen Ausdrucks	86
B. Von der Symbollehre zur Kommunikationstheorie	88
1. Drei Aspekte der Sprache	89
2. Der Beziehungsaspekt	91
3. Vier Aspekte der Kommunikation	92
4. Die Beziehung zwischen Bedeutung und Zeichen	94
5. Verstehen und Bedeutung	95
6. Fühlen, Verstehen und Wahrnehmen	96
7. Die Beziehung zwischen Wahrnehmen, Verstehen und Denken	97
VII. Zur Vieldeutigkeit des Schmalenbachschen Begriffs des Fühlens	99
VIII. Der Logos zwischen Sein und Erkennen	103
A. Das Wahrnehmen und Verstehen von etwas als etwas	103
1. Begriff und Symbol	104
2. Das Heideggersche "Etwas als Etwas"	105
3. Die Sachverhalte	106
a) Der Dassverhalt und das Etwas-als-etwas	107
b) Das Als des Gegenstandes	109
B. Das implizite Sich-selber-Meinen	111
1. "Betontheit" und "Deutlichkeit"	111
2. "Logos-Meinen" und "Gegenstand-Meinen"	115
3. Zum Begriff des Meinens bei Schmalenbach	115
4. Das "Abhören" des "Von-sich-selber-Meinens" der Gegenstände	117

C. Zum Schöpfertum in der Erkenntnistheorie	121
1. Vom möglichen Entstehen der Gegenstände	121
2. Logos und Gestalt	121
3. Was versteht Schmalenbach unter "Erkenntnis"?	123
4. Zur Kritik der Vorstellungspsychologie	124
D. Die willentliche und die unwillkürliche Aufmerksamkeit	126
IX. Die Seinsweisen	127
A. "Ideales Sein" und "Teilhabe" am Logos	127
B. Geist als "objektiver" Logos	129
C. Dasein und Wirklichkeit	130
1. Die "Seinsfülle"	131
2. Wahrheit und Wirklichkeit	132
3. Zum Begriff des Daseins	132
4. Der Logos "am" Logoshaften	133
X. Meinen von Sein, Dasein und Wirklichkeit	135
A. Das tastende Meinen von Wirklichkeit	136
B. Das "implizite Sich-selber-Meinen" und das unmittelbare Wirkliche	137
C. Zum Ansatz metaphysischen Denkens	138
D. Die Wirklichkeit des Menschen und der Welt	139
E. Das Wirklichkeits-Meinen und das Wirklichkeits-Verstehen von Symbolen	144
XI. Das reine Denken und die Wirklichkeit	147
XII. Das ästhetische Erleben und die Wirklichkeit	149
XIII. Die Phantasie, das Spiel und die Wirklichkeit	151
A. Die Bagatellisierung der Wirklichkeit	156
B. Der reale Ernst	156
C. Der ethische Ernst	157
1. Das Ethos der Ehre	159
2. Der ethische Ernst und die Realität	161
XIV. Der Tod und das Numinose	163
A. Die menschliche Realität als eine Art von Logos	163
B. Der volle Ernst oder das Reale in seiner "vollsten Fülle"	165
Schlusswort	169
Anhang: Zur phänomenologischen Methode Schmalenbachs	171
Literatur	175